

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG  
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

# Wochenbericht

25. Jahrgang

Berlin, den 21. Februar 1958

Nummer 8

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

## Die internationale und die westdeutsche Konjunktur Mitte Februar 1958

### Die internationale Situation

Das internationale Wirtschaftsgeschehen steht im Schatten des konjunkturellen Rückschlags in den Vereinigten Staaten. Die amerikanische Recession ist durch einen starken Rückgang der industriellen Produktion und eine hohe Arbeitslosigkeit gekennzeichnet. Im Januar 1958 lag die industrielle Gütererzeugung um 9,5 vH unter dem bisherigen, im Dezember 1956 erreichten Höchststand, die Zahl der Arbeitslosen stieg im gleichen Monat auf 4,5 Millionen, was einer konjunkturellen Arbeitslosenquote von rund 6 vH entspricht.

Kontraktive, von den Lagerdispositionen der Wirtschaft ausgehende Kräfte sind in erster Linie für den bisherigen Produktionsrückgang verantwortlich. Der Tendenzumschwung bei den Lagerdispositionen, der bisher einen Nachfrageausfall von rd. 6 Mrd. \$ brachte, dürfte entscheidend durch das Verhalten der Bundesregierung beeinflusst worden sein, die ihre effektiven Ausgaben für Rüstungszwecke zwar nur geringfügig eingeschränkt, ihre Auftragserteilung in den Spätsommermonaten aber stark reduziert hatte. Auch weiterhin wird mit einer Einschränkung der Lagerhaltung zu rechnen sein. Doch wird sie, selbst wenn der Lagerabbau noch über die zuletzt ausgewiesenen Größenordnungen hinausgehen sollte, kaum mehr in dem bisherigen Umfang kontraktiv auf die gesamte Wirtschaftstätigkeit wirken. Die aus der jetzt wieder vermehrten Auftragserteilung für Verteidigungszwecke resultierende günstigere Relation von Auftrags- zu Lagerbeständen sollte den Zwang zu einem Lagerabbau vermindern.

Die Einschränkung der Investitionsaufwendungen für Anlagezwecke, die von der gewerblichen Wirtschaft vorgesehen ist, wird dagegen erst in den kommenden Monaten fühlbar werden. Selbst wenn der Rückgang das bisher geplante Ausmaß nicht überschreiten sollte, muß im Verlauf dieses Jahres mit einem Nachfrageausfall von einigen Milliarden Dollar gerechnet werden. Auch die Abnahme der Exportaufträge wird einen Beschäftigungs- und Einkommensausfall nach sich ziehen.

Neben den im Wirtschaftssystem eingebauten Stabilisatoren — steigenden Unterstützungszahlungen und sinkenden Steuereinkommen — werden als kompensierende Faktoren vor allem die kontinuierlich steigenden öffentlichen Ausgaben — sowohl der Bundesregierung als auch der Staaten und Gemeinden — und die private Wohnbautätigkeit wirken.

Ob diese Kräfte aber ausreichen werden, das Einkommen der Konsumenten und damit die Verbrauchsausgaben etwa auf dem gegenwärtigen Niveau zu halten, kann heute noch nicht mit Sicherheit gesagt werden. Die konjunkturelle Entwicklung in den Vereinigten Staaten wird somit weitgehend davon abhängen, ob die Regierung bereit ist, bei anhaltender wirtschaftlicher Rückbildung adäquate konjunkturelle Stützungsmaßnahmen zu ergreifen.

Auch wenn ein weiterer Produktionsrückgang vermieden werden kann, so sind doch die längerfristigen Aussichten für eine kräftige wirtschaftliche Erholung nicht als günstig zu beurteilen. Der amerikanische Wirtschaftsapparat ist gegenwärtig weniger ausgelastet als es in den beiden bisherigen Phasen einer konjunkturellen Abschwächung in der Nachkriegszeit der Fall gewesen ist. Zudem hat der Ausnutzungsgrad der industriellen Anlagen fast ein Jahr lang niedriger gelegen, als von der amerikanischen Wirtschaft als optimal angesehen wird. Die ausgeprägte Investitionstätigkeit der Jahre 1956/1957 hat die Anlagekapazitäten der amerikanischen Wirtschaft der Nachfrage der Letztverbraucher (der Konsumenten, der Öffentlichen Hand und des Auslandes) vorausziehen lassen. Dieses Mißverhältnis wird durch ein Nachziehen des privaten und öffentlichen Verbrauchs behoben werden müssen, ehe eine neue Belebung der Investitionstätigkeit der Wirtschaft erwartet werden kann. Es ist aber zweifelhaft, ob sich eine solche Steigerung der Endnachfrage aus endogenen Kräften der Wirtschaft heraus entwickeln wird, hat doch z. B. der amerikanische Konsument sein Einkommen in den letzten Jahren zunehmend stärker mit Abzahlungsverpflichtungen aus Hypothekenaufnahme und Konsumentenkrediten belastet. Steuersenkungen, insbesondere der Einkommensteuer, die von Kongreß und Regierung jetzt wieder erneut diskutiert, aber noch keineswegs allgemein als notwendig angesehen werden, dürften wohl unerläßlich sein, wenn die Phase der gegenwärtigen konjunkturellen Abschwächung einem neuen Aufschwung Platz machen soll.

Der Rückgang der wirtschaftlichen Tätigkeit in den Vereinigten Staaten hat sich in den bis zum November 1957 vorliegenden amerikanischen Einfuhrzahlen noch nicht niedergeschlagen; die Importe lagen sowohl wert- wie mengenmäßig leicht über den entsprechenden Vorjahresergebnissen. Da die amerikanische Recession — anders als 1953/1954 — mit einer Nachfragezurückhaltung der europäischen Industrieländer zusammen-

trifft, gleichzeitig aber die Angebotskapazität bei fast allen Rohstoffen den Verbrauch übersteigt, werden Baisse-Tendenzen an den Weltrohstoff- und den Weltfrachtenmärkten bis auf weiteres überwiegen. Auch dann, wenn die Rohstoffländer dem Preisdruck durch Angebotsbeschränkungen auszuweichen trachten werden sie eine gewisse Schmälerung ihrer Ausfuhrerlöse hinnehmen müssen. Wie die jüngsten Maßnahmen in vielen Teilen der Welt zeigen, droht eine solche Entwicklung zu einer erneuten Erschwerung der internationalen Handelsbeziehungen zu führen, sofern dem Einkommensausfall der betreffenden Volkswirtschaften nicht durch eine vermehrte Kreditverräumung und zusätzliche Kapitalexporte mindestens teilweise entgegengewirkt wird. Wenn auch die Kreditbereitstellung der internationalen Organisationen zugenommen hat und Ansätze für eine zusätzliche Ausfuhrfinanzierung, zum Beispiel über die Export-Importbank in den Vereinigten Staaten, vorliegen, so dürften die bisher eingesetzten Mittel kaum ausreichen, um Schrumpfung im internationalen Warenaustausch aufzuhalten. Hierbei ist von Bedeutung, daß zwei der führenden westeuropäischen Industrieländer — Großbritannien und Frankreich — noch immer mit eigenen Zahlungsbilanzsorgen ringen und sich nicht zu einer Hilfeleistung gegenüber den in erster Linie betroffenen überseeischen Gebieten in der Lage sehen dürften.

#### Westdeutschland

Wenn auch das allgemeine Konjunkturbild der westdeutschen Wirtschaft sehr viel freundlichere Züge als das der USA-Wirtschaft aufweist, so ist doch eine Bedrohung des weiteren Wachstums unverkennbar. Insbesondere stehen zwei wesentliche Träger der Expansion, nämlich die Nachfrage des Auslandes und die Nachfrage der inländischen Verbraucher, im Zeichen absinkender Zuwachsraten, wobei die nachlassende Auslandsnachfrage am schwersten wiegt. Die dritte wichtige Nachfragekomponente, die Inlandsnachfrage nach industriellen Investitionsgütern, deren reale Zuwachsrate im Verlauf der ersten drei Quartale auf Null abgesunken war, zeigte im vierten Quartal des vergangenen Jahres wieder einen allerdings geringfügigen Anstieg, wobei man jedoch vorerst noch nicht sagen kann, ob es sich hier um eine konjunkturell nachhaltige Belebung handelt. Die in der Auftragserteilung zum Ausdruck kommenden Nachfragetendenzen haben zum Teil im Fortschritt der industriellen Gesamterzeugung bereits ihren entsprechenden Niederschlag gefunden. So hat sich der Zuwachs der industriellen Gesamterzeugung vom dritten zum vierten Quartal des vergangenen Jahres infolge der wieder verstärkt zunehmenden Erzeugung im industriellen Investitions- und Grundstoffbereich bei allerdings erheblich verlangsamter Erzeugungszunahme im Verbrauchsgüterbereich wieder erhöht. Allerdings wurden damit die längerfristigen Verlangsamungstendenzen nicht unterbrochen, denn der Zuwachs der industriellen Gesamterzeugung war im zweiten Halbjahr 1957 mit 4,5 vH beträchtlich niedriger als der im ersten Halbjahr noch erreichte Zuwachs von 7 vH.

Darüber hinaus haben die gekennzeichneten Tendenzen der Nachfrageentwicklung insbesondere von Seiten des Auslandes in Verbindung mit der im Gegensatz zu den Vorjahren sehr viel elastischeren Angebotsentwicklung dazu geführt, daß die Auftragsbestände der Industrie, nach einer Periode langanhaltender ständiger Steigerung, jetzt abnehmen. Die Industrie baut also ihre Auftragsreserven ab, weil die laufende Nachfrage für die optimale Auslastung ihres Erzeugungspotentials nicht mehr ausreicht. Selbstverständlich verläuft diese Entwicklung sehr differenziert, denn den Erzeugungsbereichen mit bereits nicht mehr ausgelasteten Kapazitäten stehen andere Erzeugungszweige mit nach wie vor ausgelasteten, ja überbeanspruchten Kapazitäten gegenüber. Trotzdem bleibt unverkennbar, daß die allgemeine Tendenz keineswegs

mehr die Merkmale einer Nachfrage zeigt, der das Angebot nicht zu folgen vermag.

Die von der Nachfrageabschwächung bestimmten Entwicklungstendenzen im güterwirtschaftlichen Bereich finden im geldlichen Sektor und in der hier vorliegenden Konstellation eine eindrucksvolle Bestätigung. Zunächst ist die Kreditentwicklung in einem vorher nie erreichten Ausmaß hinter der vermehrten Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten zurückgeblieben. Das Schwergewicht dieser Geldkapitalbildung lag im vierten Quartal vergangenen Jahres ganz eindeutig bei den Spareinlagen, die in einem ungewöhnlichen Ausmaß zunahm. Den Kreditinstituten sind also aus Wirtschaft und privaten Haushalten erheblich mehr längerfristige Mittel zugeflossen als gerade für die längerfristige Finanzierung der inneren Expansion von den Investoren zu den gegebenen Zinsbedingungen verlangt wurden. Der gegenüber dem dritten Quartal erheblich kleiner gewordene Überschuß der Geldkapitalbildung gegenüber der Kreditgewährung fand im vierten Quartal jedoch nicht mehr wie bisher den entscheidenden Gegenposten in den Nettodevisenankäufen der Zentralbank, sondern in den Kassendeckungen der Öffentlichen Hand (Abbau der Guthaben der Öffentlichen Hand beim Zentralbanksystem).

Aus alledem geht hervor, daß auch für die westdeutsche Wirtschaft die konjunkturelle Kräfteverteilung heute in nichts mehr jene expansiven Merkmale und Übergewichte zeigt, die noch vor nicht allzu langer Zeit auf die allgemeine Formel der sogenannten „Übernachfrage“ gebracht wurden. Es ist hier nicht der Ort, auf die Problematik des Begriffes „Übernachfrage“ und ihrer Ableitung lediglich aus der steigenden Tendenz des allgemeinen Preisniveaus näher einzugehen. Es genügt vielmehr festzustellen, daß auch bei der wirtschaftspolitischen Führung sich jetzt in wachsendem Maße die Neigung durchsetzt, die Konzeption von einer Übersnachfrage zu revidieren oder gar aufzugeben. Bereits in der Vergangenheit hat die Wirtschaftspolitik und vor allem die Geld- und Kreditpolitik trotz der vermeintlichen „Übernachfrage“ in ihren wirtschaftspolitischen Maßnahmen diesen Zustand tatsächlich nicht bekämpft, auch gar nicht bekämpfen können. Dies deshalb, weil es nach Abklingen des Investitionsbooms der Jahre 1954/1955 keine Übersnachfrage mehr gab, obwohl — um auch dies noch einmal zu betonen — der Preistrend gerade in dieser Phase des abklingenden Booms stärker noch als während der eigentlichen Boom-Periode unverkennbar noch oben gerichtet war.

Der gemäßigten Wirtschafts- und Konjunkturpolitik ist es mit zu verdanken, daß der westdeutschen Wirtschaft jene absoluten Wachstumsverluste, Erzeugungsausfälle und Beschäftigungsrückgänge erspart geblieben sind, die jetzt seit geraumer Zeit die amerikanische Wirtschaft erfahren muß, weil hier der vermeintlichen „Übernachfrage“ mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu Leibe gegangen worden ist, ohne daß — und auch dies ist wichtig — die sich im Preisaufrtrieb bekundende „Übernachfrage“, d. h. der Preisaufrtrieb als solcher, endgültig gebändigt worden wäre.

Nun soll mit dieser Revision der mißbräuchlichen, d. h. die tatsächliche konjunkturelle Konstellation vernebelnden Anwendung des Begriffes „Übernachfrage“ nicht etwa der Geldentwertung das Wort geredet werden. Auch soll, was nicht minder verhängnisvoll wäre, keineswegs mit ihr die Resignation vor einer doch womöglich unvermeidbaren allgemeinen Preissteigerung sanktioniert werden. Vielmehr soll die Revision — und dies allerdings mit allem Nachdruck — darauf hinweisen, daß auch die westdeutsche Wirtschaft sich inzwischen mehr und mehr einer konjunkturellen Phase genähert hat, ja, sich de facto bereits seit längerem in einer Phase befindet, in der es auf die Stärkung der Gesamtnachfrage entscheidend ankommt. Die Entwicklung, d. h. der Zuwachs der Gesamtnachfrage ist also für die west-

deutsche Wirtschaft zu einem wichtigen Faktor dafür geworden, ob das durch den geringeren Zuwachs an Arbeitskräften zweifellos sehr viel mehr als in den vergangenen Jahren begrenzte und kleiner gewordene

Wachstumspotential auch nur in diesem bescheideneren Rahmen voll ausgelastet wird oder ob infolge unzureichender Nachfrage die Erzeugung hinter dem real möglichen Ausmaß zurückbleibt.

## Der Staatshaushaltsplan der SBZ für das Jahr 1958

In der Begründung zum Gesetz über den Staatshaushaltsplan 1958<sup>1)</sup> wird eingangs gesagt, daß 1958 im Staatshaushalt „rund zwei Drittel des zu verteilenden Nationaleinkommens angesammelt“, in diesem Jahre aber „die Einnahmen des Staatshaushalts etwas schneller als das Nationaleinkommen steigen werden“. Erwartet werden um 2,1 vH beziehungsweise 2,6 vH höhere Einnahmen, je nachdem, ob man die wirklichen Einnahmen oder die durch die Finanzausgleichszahlungen etwas erhöhten Endsummen der Haushaltsrechnung zugrunde legt. Da das „Nationaleinkommen“ nach der letzten vorliegenden Berechnung von 1955 auf 1956 noch um rund 4,7 vH gestiegen ist, wird also für 1958 mit einem etwa halbierten Wachstum des „Nationaleinkommens“ gerechnet. Die in den Volkswirtschaftsplänen genannten Zahlen zur Entwicklung der Bruttonproduktion deuten dagegen für 1958 auf eine gegenüber 1956 dem Volumen nach etwas höhere Wachstumsrate hin. Es scheint daher damit gerechnet zu werden, daß der bis 1955/56 zu beobachtende Preisanstiegstrend inzwischen abgestoppt ist und möglicherweise sogar durch gewisse Preis- und Kostensenkungen abgelöst wird.

Daß rund zwei Drittel des zu verteilenden Nationaleinkommens den Staatshaushalt durchlaufen — nach westdeutscher Abgrenzung würden damit die Staatseinnahmen knapp 60 vH der Höhe des Nettozialproduktes gegenüber nur rund einem Drittel in der Bundesrepublik erreichen —, kennzeichnet im übrigen die Bedeutung des sowjetzonalen Staatshaushaltes im gesamtwirtschaftlichen Zusammenhang noch keineswegs ganz. Hier fließt vor allem ein viel höherer Teil aller privaten Einkommen unmittelbar aus der staatseigenen und staatlich beeinflussten Wirtschaft<sup>2)</sup>. Außerdem ist das hohe Volumen des Staatshaushalts auch dadurch bedingt, daß neben der unmittelbaren Investitionsfinanzierung durch staatliche Zuschüsse noch beträchtliche Investitionsmittel, die die staatlichen Kreditinstitute aus Wertpapierverkäufen und aus Spareinlagen der Bevölkerung aufbringen, in dem sogenannten „Plan der langfristigen Kredite“ als Einnahmen und Ausgaben des Staatshaushalts veranschlagt werden.

Demgegenüber werden aber im sowjetzonalen Staatshaushalt in viel höherem Maße als in der Bundesrepublik indirekte Steuern — ein knappes Drittel der Gesamteinnahmen — in Form von Subventionen verausgabt, also nicht für rein staatliche Zwecke, sondern zur Schaffung und Aufrechterhaltung einer den Planvorstellungen entsprechenden künstlichen Preis-, Lohn- und Kostenstruktur.

Leider beschränkt sich die sowjetzonale Berichterstattung zum Staatshaushaltsgesetz, das selbst nur die Endsummen einiger wichtiger Bereiche nennt, wiederum auf eine ziemlich allgemein gehaltene und zum Teil sogar mehrdeutige Interpretation der Einnahmen- und Ausgabengestaltung einiger größerer Bereiche. Die in den hier vorgelegten Tabellen eingesetzten Werte konnten daher nur durch weitere Interpretation dieser Aussagen unter Benutzung von an anderen Stellen genannten statistischen Daten gewon-

nen und errechnet werden. Sie können also keinen Anspruch auf absolute Genauigkeit erheben und zeigen die tatsächliche Entwicklung innerhalb einer gewissen Schwankungsbreite. Da ferner kaum Andeutungen über die tatsächliche Entwicklung im Jahre 1957 gemacht wurden, konnten für die beiden Jahre 1957 und 1958 auch nur die Planzahlen einander gegenübergestellt werden.

Einnahmen des Staatshaushalts der SBZ<sup>1)</sup>  
in Mill. DM

Einnahmenposten	Plan 1957	Plan 1958
Abführungen der volkseigenen Betriebe an Steuern und Gewinnen		
Zentralgeleitete Betriebe . . . . .	19 699	21 009
Kommunale Wirtschaft . . . . .		4 011
Sozialistische Genossenschaften . . . . .	1 946	
Steuern der privaten Wirtschaft . . . . .	2 318	2 537
Lohnsteuerpflichtigen . . . . .	1 495	1 563
Sonstige Steuern und Einnahmen . . . . .	4 073	782
Einnahmen des Staates . . . . .	29 531	29 902
Für den langfristigen Kreditplan bereitgestellte Mittel der Kreditinstitute . . . . .	1 846	2 190
Beitragsaufkommen der Sozialversicherung . . . . .	6 007	6 080
Gesamtbeitrag der Einnahmen . . . . .	37 384	38 172
Doppelzählungen wegen Finanzausgleich . . . . .	1 725	1 965
Gesamtsumme lt. Haushaltsplänen . . . . .	39 109	40 137

<sup>1)</sup> Zusammenfassung der Haushalte von „Republik“, Bezirken, Gemeinden und der Sozialversicherung. Einzelne Beträge zum Teil indirekt errechnet.

Von den um rund 800 Mill. DM höher angesetzten Gesamteinnahmen beträgt die Erhöhung der eigentlichen Staatseinnahmen nur 370 Mill. DM, woran die Steuern der privaten Wirtschaft und die Lohnsteuern allein mit 300 Mill. DM beteiligt sind. Besonders stark fällt ins Auge, daß sich die Einnahmen aus der sogenannten sozialistischen Wirtschaft um rund 3,3 Mrd. DM erhöhen sollen, während sich die sonstigen Steuern und Einnahmen um nahezu den gleichen Betrag vermindern. Dies ist einmal dadurch bedingt, daß die grundsätzliche Umstellung des Steuersystems — insbesondere die Ablösung der ursprünglich in erster Linie beim Handel erhobenen Verbrauchssteuern durch die vorwiegend die Produktionsbetriebe belastende Produktions- und Dienstleistungsabgabe — nunmehr völlig durchgeführt worden ist. Weiterhin aber sind offenbar jetzt auch alle Einnahmen aus staatlichen Gebühren usw. als Einnahmen der volkseigenen Wirtschaft behandelt, so daß als sonstige Einnahmen nur noch die Gemeindesteuern erscheinen.

Über die Höhe der in den Einnahmen aus der sozialistischen Wirtschaft enthaltenen Steuern werden leider keine Angaben und Andeutungen gemacht, so daß nicht mit Sicherheit zu erkennen ist, ob und inwieweit sich die reine Ertragslage der Betriebe geändert hat<sup>3)</sup>. Die niedriger ausgewiesenen Zuschüsse an die volkseigene Wirtschaft für Verlustausgleich — rund 1,4 Mrd. DM gegenüber 1,6 Mrd. DM — gehen wohl hauptsächlich darauf zurück, daß infolge eines vorgesehenen Abbaus von außerplanmäßigen Materialbeständen im Werte von 700 Mill. DM die Abführungen von Umlaufmitteln höher sind als die mit der

<sup>3)</sup> Die „Nettogewinne“ betragen 1955 mit weniger als 2 Mrd. DM nur etwa 9 vH der vergleichbaren Gesamtabführungen der volkseigenen Betriebe.

<sup>1)</sup> „Die Wirtschaft“, 1958, Nr. 2 und Berichtigung in Nr. 5 sowie „Deutsche Finanzwirtschaft“, 1958, Nr. 3.

<sup>2)</sup> Umfassend 88,8 vH der industriellen Bruttonproduktion, 92,7 vH der Transportleistungen im Verkehrsgewerbe und 33,7 vH der landwirtschaftlichen Nutzfläche. „Neues Deutschland“ vom 12. 2. 1958.

Produktionserhöhung Hand in Hand gehenden Zuführungen. Auf eine gewisse, zumindest erhoffte Verbesserung der Rentabilität deuten aber die in den Finanzplänen für die volkseigene Wirtschaft mit 0,93 Mrd. DM gegenüber 0,68 Mrd. DM im Jahre 1957 höher angesetzt, zum Teil gewinnabhängigen Zuführungen an die Kultur-, Sozial- und Betriebsprämienfonds der Betriebe hin.

Bei den Ausgaben haben sich viele Positionen gegenüber dem Vorjahre nur unbedeutend geändert. Als wichtigste Feststellung aber verdient festgehalten zu werden, daß von einem Zuwachs an Einnahmen von rund 800 Mill. DM und Einsparungen von rund 1,2 Mrd. DM bei den sonstigen Ausgaben ein gegenüber dem Vorjahr viel größerer Teil zur Erhöhung der Investitionsausgaben verwandt wird und nur knapp 400 Mill. DM der Erhöhung des öffentlichen und privaten Verbrauchs zugute kommen.

Ausgaben des Staatshaushalts der SBZ<sup>1)</sup>  
in Mill. DM

Ausgabenposten	Plan 1957	Plan 1958
Staatliche Verwaltung . . . . .	2 500	2 560
Staatliche Investitionen . . . . .	5 254	5 896
Zuschüsse für volkseigene Wirtschaft		
für Verluste usw. . . . .	1 600	1 400
für Preisregulierung . . . . .	1 595	1 736
Ausgaben für Land- und Forstwirtschaft	2 170	2 939
" " Volksbildung . . . . .	1 428	} 6 723
" " Wissenschaft, Kultur . . . . .	1 620	
" " Berufsausbildung, Sport . . . . .	795	
" " Gesundheitswesen . . . . .	1 794	
" " Sozialwesen . . . . .	980	
" " Forschung und Entwicklung . . . . .	480	878
Besatzungskosten . . . . .	800	800
Unterhalt der Volksarmee . . . . .	976	980
Sonstige Ausgaben <sup>2)</sup> . . . . .	7 032	5 780
Ausgaben des Staates <sup>3)</sup> . . . . .	29 024	29 192
Langfristige Kredite		
Staatlicher Wohnungsbau . . . . .	—	660
Nichtstaatl. Wohnungsbau . . . . .	746	770
Landwirtschaft . . . . .	530	475
Sonstige Zwecke (Rationalisierung) . . . . .	570	285
Ausgaben der Sozialversicherung . . . . .	6 509	6 782
Gesamtbetrag der Ausgaben . . . . .	37 379	38 164
Doppelzahlungen wegen Finanzausgleich . . . . .	1 725	1 965
Überschuß . . . . .	5	8
Gesamtsumme lt. Haushaltsplänen . . . . .	39 109	40 137
<sup>1)</sup> Zusammenfassung der Haushalte von „Republik“, Bezirken, Gemeinden und der Sozialversicherung. Einzelne Beträge zum Teil indirekt errechnet. <sup>2)</sup> Zusammensetzung etwa wie folgt (in Mill. DM):		
	1957	1958
Preiszuschüsse beim Einkauf		
landwirtschaftlicher Produkte . . . . .	2 000	2 000
Preisausgleichszahlungen im Außenhandel . . . . .	3 000	} 3 780
Staatliche und kommunale Finanzreserve . . . . .	600	
Nicht feststellbare Ausgaben . . . . .	1 432	
<sup>3)</sup> Ohne die Zuschüsse an Sozialversicherung, 1957: 502 Mill. DM, 1958: 702 Mill. DM.		

Zu den Positionen, die nur wenig erhöht werden, gehören insbesondere die Ausgaben für Volksbildung, Wissenschaft, Kultur, Sozialwesen und ähnliche

Zwecke. Kaum verändert bleiben also die allgemeinen Relationen zur Bundesrepublik, daß nämlich in der SBZ für Volksbildung ohne Berufsausbildung und Sport auf den Kopf der Bevölkerung etwa die gleichen Summen ausgegeben werden, daß sich die Ausgaben für Wissenschaft und Kultur ohne die für Forschung und Entwicklung auf etwa das Dreifache stellen, während die aus dem Staatshaushalt fließenden Sozialeinkommen der Bevölkerung einschließlich der Renten der Sozialversicherung, aber ohne Leistungen der Krankenkassen, der Arbeitslosenversicherung und der öffentlichen Fürsorge, weniger als 60 vH erreichen.

Die Zuschüsse für die staatlichen Investitionen sind zwar nur um 140 Mill. DM erhöht worden, im Gegensatz zum Vorjahre aber werden die Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände für den staatlichen Wohnungsbau nicht mehr durch Zuschüsse, sondern durch Kreditaufnahmen in Höhe von 660 Mill. DM finanziert, die durch Ausgabe einer Art von Kommunalobligationen<sup>4)</sup> aufgebracht werden sollen. Es stehen damit rund 800 Mill. DM mehr Investitionsmittel für andere staatliche Zwecke, vornehmlich für Industrieinvestitionen, zur Verfügung als im Vorjahr<sup>5)</sup>. Hinzu kommt eine Erhöhung der Ausgaben für Forschungs- und Entwicklungszwecke um rund 400 Mill. DM. Die Kreditbeträge dagegen, die im Vorjahre in Höhe von 1100 Mill. DM für landwirtschaftliche Zwecke und für die allgemeine Rationalisierung zur Verfügung standen, sind um insgesamt 340 Mill. DM gekürzt worden.

Einsparungen von insgesamt 1,25 Mrd. DM ergeben sich, wie erwähnt, bei den „Sonstigen Ausgaben“. Hier ist zunächst ein im Vorjahr eingesetzter Betrag von 600 Mill. DM zur Schaffung von Finanzreserven in den verschiedenen Einzelhaushalten fortgefallen. Die Ausgaben für Preiszuschüsse beim Einkauf landwirtschaftlicher Produkte in Höhe von etwa 2 Mrd. DM dürften nahezu unverändert sein, auch deutet nichts darauf hin, daß sich die Ausgaben von rund 1,4 Mrd. DM, über deren Verwendung sich nichts feststellen läßt, wesentlich verändert haben. Somit scheinen sich die Preisausgleichszahlungen im Außenhandel, die im Jahre 1956 noch über 3 Mrd. DM erforderten und auch für 1957 auf etwa dieser Höhe geschätzt worden sind, nicht unwesentlich vermindern zu sollen. Da nicht damit zu rechnen ist, daß sich wie im Jahre 1956 die Verrechnungspreise im Handel mit der Sowjetunion zugunsten der SBZ verbessern werden, ist anzunehmen, daß in der Außenhandelsabrechnung die Gegenwerte sowjetischer Kredite verrechnet werden sollen, die im Umfange von 700 Mill. Rubel erwartet und ausdrücklich als Stärkung der finanziellen Mittel des Staatshaushaltes bezeichnet werden.

<sup>4)</sup> Es handelt sich um Obligationen der volkseigenen Wohnungsverwaltungen, die von Sparkassen und der Deutschen Versicherungsanstalt übernommen werden sollen, deren Zinslast aber die örtlichen Staatsorgane tragen.

<sup>5)</sup> Auch für Ersatzinvestitionen, die der Staatshaushaltsplan nicht enthält, scheinen etwas höhere Mittel ausgeworfen worden zu sein. Im Gesetz selbst wird erwähnt, daß hierfür nach den Finanzplänen der volkseigenen Wirtschaft die gesamten „Amortisationen“ in Höhe von 2,28 Mrd. DM vorgesehen sind. Nach dem Statistischen Jahrbuch 1956 aber haben die Amortisationen im Jahre 1956 höchstens 1,7 Mrd. DM betragen.

Gegenstand	Gebiet*)	Einheit †)	1956			1957												
			Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
Anzahl der Werktage			27	24,4	24	26	24	26	24	25	22,2	27	26,9	25	27	24,4	24	
<b>Beschäftigung und Arbeitslosigkeit</b>																		
Beschäftigte 1)	BRD	1000	E	.	.	18003	.	.	18465	.	.	18920	.	.	18967	.	.	18186
" 1) 2)	W-B	"	"	.	.	831	.	.	839	.	.	861	.	.	872	.	.	827
" 1)	Saar	"	"	331	329	329	327	328	329	329	330	330	330	332	334	334	336	336
darunter weibliche	BRD	vH	"	.	.	33,9	.	.	33,4	.	.	33,6	.	.	33,8	.	.	34,8
"	W-B	"	"	.	.	41,7	.	.	42,5	.	.	42,1	.	.	42,7	.	.	42,8
"	Saar	"	"	23,6	23,6	23,8	23,7	23,8	23,9	24,0	24,0	24,1	24,1	24,1	24,3	24,4	24,5	24,6
Arbeitslose bei den Arbeitsämtern	BRD	1000	"	426	641	1089	1476	1112	702	589	494	454	390	365	367	369	479	1213
" 2)	W-B	"	"	90	104	114	125	110	102	94	91	77	71	69	67	78	107	107
"	Saar	"	"	5,1	5,3	5,1	6,0	5,9	5,5	5,1	5,2	5,0	4,7	4,9	4,7	5,2	4,9	4,9
Anteil der Arbeitslosen an den Arbeitnehmern 3)	BRD	vH	"	2,2	3,4	5,7	7,7	5,8	3,7	3,1	2,6	2,3	2,0	1,9	1,9	1,9	2,5	6,3
"	W-B	"	"	9,5	10,9	12,1	13,3	11,7	10,8	10,7	9,9	9,6	8,1	7,5	7,3	7,2	8,3	11,5
"	Saar	"	"	1,5	1,6	1,5	1,8	1,8	1,7	1,5	1,6	1,5	1,4	1,4	1,4	1,4	1,5	1,4
Unterstützte Arbeitslose 4)	BRD	1000	M	318	378	647	1168	1083	758	507	490	380	328	295	284	280	325	651
"	W-B	"	"	65	69	90	100	91	83	79	73	72	62	49	48	48	55	74
Arbeitsunfähige Kranke 5)	BRD	"	E	674	645	584	741	724	667	597	608	587	715	741	1202	1082	.	.
"	W-B	"	"	50	48	45	55	56	55	45	44	43	50	53	67	81	.	.
Offene Stellen b. d. Arb.-Ämtern	BRD	"	"	210	153	126	159	209	249	236	232	237	252	248	250	233	168	125
"	W-B	"	"	5,5	3,6	2,5	4,2	4,2	4,5	4,5	4,8	4,7	7,0	7,4	6,8	7,5	4,6	3,0
"	Saar	"	"	4,7	3,7	3,0	3,3	4,4	4,8	4,9	4,3	4,2	4,6	4,8	5,3	5,6	4,7	3,3
Arbeitslose je 100 offene Stellen (Andrangsziffern)	BRD	"	"	203	419	863	927	533	282	250	213	191	155	147	147	158	285	969
<b>Beschäftigung d. Industrie 6)</b>																		
Beschäftigte, gesamte Industrie	BRD	1000	E	7125,6	7118,5	7037,7	6993,3	7018,1	7065,0	7171,1	7217,3	7232,3	7279,9	7327,9	7353,7	7372,6	7359,4	7262,2
dar.: Bergbau	"	"	"	656,9	656,7	657,2	659,7	661,6	664,1	672,8	673,1	671,9	670,5	671,7	672,8	671,6	669,9	666,5
Steine und Erden	"	"	"	272,5	261,9	239,8	219,2	225,9	254,4	268,6	274,1	273,7	273,2	271,6	267,6	261,3	253,0	228,0
Eisen und Stahl	"	"	"	245,2	245,4	245,4	246,2	249,0	251,4	256,6	257,8	258,9	260,8	263,8	264,7	265,2	266,1	266,6
NE-Metalle	"	"	"	73,1	73,3	73,1	73,7	74,1	74,2	75,1	75,2	75,6	76,1	76,6	76,8	76,6	76,4	76,0
Stahlbau	"	"	"	179,0	178,8	177,9	180,4	180,7	181,3	183,0	183,6	183,0	184,5	185,5	187,3	187,0	186,5	184,8
Maschinenbau	"	"	"	797,8	797,6	795,3	798,2	801,7	803,5	821,8	827,0	828,6	830,3	834,6	834,2	830,1	830,0	828,6
Fahrzeugbau	"	"	"	308,6	310,7	309,3	312,4	312,5	314,6	319,2	322,2	322,6	323,3	324,1	324,1	322,6	321,6	320,3
Schiffbau	"	"	"	93,0	92,9	92,7	94,2	94,8	96,2	100,4	101,3	100,3	103,2	103,5	103,7	105,7	106,0	105,6
Elektrotechnik	"	"	"	530,4	529,3	527,0	530,9	534,3	537,5	545,8	550,5	554,0	560,0	568,1	573,6	577,3	579,6	576,1
Feinmechanik und Optik	"	"	"	139,3	139,2	138,6	138,9	139,5	139,9	142,0	142,7	142,6	143,1	143,5	143,9	144,1	144,1	143,3
Eisen-, Blech- u. Metallwaren	"	"	"	356,4	357,8	355,0	360,8	359,9	359,3	366,1	366,0	366,2	368,3	368,3	369,0	370,0	369,6	365,0
Chemie	"	"	"	391,4	391,8	390,1	389,1	391,2	393,7	398,1	400,6	402,5	407,0	411,0	412,4	412,1	411,9	409,6
Holzverarbeitung	"	"	"	222,1	223,8	220,8	218,9	217,8	218,2	218,7	220,8	220,8	220,8	220,4	220,8	222,7	222,4	218,4
Textil	"	"	"	645,1	646,9	641,9	643,1	641,8	639,3	643,7	644,4	644,1	647,0	648,5	651,1	653,6	653,7	648,4
Bekleidung	"	"	"	312,7	313,4	310,9	312,7	313,6	314,7	320,0	321,2	319,2	319,1	320,5	322,9	328,2	327,1	321,9
Nahrungsmittel	"	"	"	329,5	327,1	304,5	294,0	292,6	289,5	288,0	295,8	303,9	316,3	326,1	335,4	346,4	342,3	346,9
Genusmittel	"	"	"	143,1	143,5	142,7	141,3	140,5	141,2	142,4	143,7	144,7	146,3	146,5	146,3	146,6	147,6	146,9
Beschäftigte, gesamte Industrie	"	1949 = 100	"	153,6	153,4	151,7	150,7	151,2	152,2	154,5	155,5	155,8	156,8	157,8	158,4	158,8	158,5	156,9
Produktionsgüterind.	"	"	"	153,0	158,7	157,4	157,3	158,2	159,8	162,8	163,8	164,0	164,8	165,7	165,9	165,7	165,3	163,6
Verbrauchsgüterind.	"	"	"	146,7	146,9	144,3	141,7	141,6	141,5	142,6	143,7	144,2	145,7	147,0	148,1	149,6	149,5	146,7
<b>Darunter Arbeiter 7)</b>																		
Gesamte Industrie	BRD	1000	E	5930,1	5920,2	5840,8	5796,3	5816,3	5857,1	5941,7	5981,6	5994,0	6037,1	6075,8	6098,1	6114,0	6097,5	.
"	"	1949 = 100	"	151,7	151,4	149,4	148,3	148,8	149,8	152,0	153,0	153,3	154,4	155,4	156,0	156,4	156,0	.
Produktionsgüterindustrien	"	"	"	154,1	153,7	152,2	151,9	152,7	154,4	157,2	158,2	158,4	159,2	160,0	160,2	159,9	159,4	.
Verbrauchsgüterindustrien	"	"	"	146,4	146,5	143,6	141,0	140,9	140,7	141,6	142,7	143,2	144,9	146,2	147,4	148,8	.	.
<b>Geleistete Arbeiterstunden</b>																		
Gesamte Industrie	BRD	Mill.	S	1147,4	1112,6	1022,9	1074,0	1011,3	1057,4	1052,6	1095,4	977,4	1064,1	1048,1	1044,9	1100,4	1076,3	1020,8
"	"	1949 = 100	"	160,8	155,9	143,3	150,5	141,7	148,2	147,5	153,5	137,0	149,2	147,0	146,6	154,4	151,0	143,2
Produktionsgüterindustrien	"	"	"	162,2	156,4	144,7	153,2	144,7	152,5	152,5	158,4	143,1	154,5	151,1	150,0	156,9	153,7	146,2
Verbrauchsgüterindustrien	"	"	"	159,3	156,2	141,9	146,7	137,3	141,5	139,5	145,8	126,8	140,4	140,2	141,0	150,4	146,7	138,4
<b>Tägliche Arbeitszeit 8)</b>																		
Gesamte Industrie	BRD	Std.	D	7,17	7,70	7,30	7,13	7,24	6,95	7,38	7,33	7,35	6,53	6,41	6,85	6,67	7,23	.
"	"	1949 = 100	"	100,6	108,0	102,4	100,0	101,5	97,4	103,4	102,7	103,0	91,5	89,8	96,0	93,5	101,4	.
Produktionsgüterindustrien	"	Std.	"	7,10	7,60	7,22	7,07	7,20	6,93	7,36	7,29	7,41	6,54	6,39	6,82	6,62	7,20	.
"	"	1949 = 100	"	99,0	106,0	100,7	98,6	100,4	96,6	102,6	101,6	103,3	91,2	89,1	95,1	92,3	100,4	.
Verbrauchsgüterindustrien	"	Std.	"	7,29	7,90	7,45	7,24	7,34	6,99	7,42	7,39	7,22	6,49	6,45	6,92	6,76	7,31	.
"	"	1949 = 100	"	102,6	111,2	104,9	101,9	103,3	98,4	104,5	104,1	101,7	91,4	90,8	97,4	95,1	102,8	.
<b>Industr.Arbeitsproduktivität 9)</b>																		
je Beschäftigten	BRD	1949 = 100	E	164,9	175,4	162,7	156,9	162,9	160,2	168,6	170,5	166,8	155,4	152,8	165,6	168,8	178,8	167,6
je Arbeiterstunde	"	"	"	168,0	166,3	163,2	161,4	164,8	169,0	167,5	170,6	166,5	174,4	174,6	177,0	185,5	187,2	173,8
<b>Stundenverdienst d. Arbeiter 10)</b>																		
Lohnempfänger insgesamt	BRD	Pf	D	.	198,8	.	.	204,4	.	.	213,3	.	.	.	.	.	.	.
"	"	1949 = 100	"	166,9	168,0	169,1	170,2	171,3	173,8	176,3	178,8	.	.	.	.	.	.	.
Männliche Arbeiter	"	Pf	"	.	219,3	.	.	224,5	.	.	232,8	.	.	.				

Gegenstand	Einheit†)		1956		1957											
			Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
<b>Ver. Staaten von Amerika</b>																
Bruttosozialprodukt . . . . .	Mrd. \$	23)	.	426,0	.	.	429,1	.	.	434,3	.	.	439,0	.	.	433,0
Privater Verbrauch . . . . .	"	23)	.	272,3	.	.	276,7	.	.	278,9	.	.	283,6	.	.	282,5
Bruttoinvestition, privat einschl. Außenbeitrag . . . . .	"	23)	.	70,9	.	.	66,8	.	.	68,5	.	.	68,7	.	.	63,5
Öffentlicher Bedarf . . . . .	"	23)	.	82,8	.	.	85,6	.	.	86,9	.	.	86,7	.	.	87,0
Beschäftigte, gesamt <sup>1)</sup> . . . . .	1000	E	65269	64550	62578	63190	63865	64261	65178	66504	67221	66385	65674	66005	64873	64396
ohne Landwirtschaft . . . . .	"	E	59076	59440	57643	57996	58431	58506	58519	58970	59449	59562	59156	59168	59057	59012
Arbeitslose . . . . .	"	E	2463	2479	3244	3121	2882	2690	2715	3337	3007	2609	2552	2508	3188	3374
Produktion, gesamt <sup>2)</sup> . . . . .	1947/49 = 100	D	146	147	146	146	145	143	143	144	144	145	144	141	139	139
Verarb. Industrie . . . . .	"	D	147	149	147	148	147	145	145	146	146	147	146	142	140	138
Bergbau . . . . .	"	D	130	130	131	133	133	130	130	127	127	129	129	128	123	121
Lagerhaltung der verarb. Ind. <sup>3)</sup> . . . . .	Mill. \$	E	52210	52295	52434	52918	53334	53663	53909	53853	54093	54203	54166	54072	53600	53700
Außenhandel, Generaleinfuhr . . . . .	"	S	987	1059	1113	993	1131	1118	1104	983	11147	10142	1007	1145	1043	.
Generalausfuhr . . . . .	"	S	1544	2004	1680	1611	2151	1863	1814	1786	1692	1677	1540	1674	1681	1629
Goldbestand, gesamt . . . . .	"	E	21910	21949	22252	22304	22306	22318	22620	22623	22627	22626	22635	22691	22763	22781
Zahlungsmittelumlauf, gesamt . . . . .	"	E	31424	31790	30614	30575	30585	30519	30836	31082	30933	31133	31073	31090	31661	31815
Bankdebitoren, gesamt <sup>4)</sup> . . . . .	"	S	185223	201876	204514	177536	197231	192701	197257	193349	200559	190539	189294	204168	189246	220376
Konsumkredite, . . . . .	"	S	40831	42097	41138	40738	41247	41937	42491	42592	43133	43270	43274	43274	43274	43274
Emissionen, . . . . .	"	S	1829	1955	2432	2123	3248	2362	1785	2401	1977	1934	3980	2624	3015	.
Neues Kapital <sup>5)</sup> . . . . .	"	S	1089	1088	1063	1071	1344	924	771	1489	991	914	973	1014	831	.
Aktienkurse (500 Aktien) <sup>7)</sup> . . . . .	1941/43 = 10	D	45,76	46,44	45,43	43,47	44,03	45,05	46,78	47,55	48,51	45,84	43,98	41,24	40,35	40,23
Kurse festverzinslicher Werte <sup>8)</sup> . . . . .	vH	D	103,7	102,8	102,8	104,3	104,5	104,3	103,2	101,1	100,0	98,3	98,1	98,2	98,3	102,7
Staatsentnahmen . . . . .	Mill. \$	S	5705	5898	5279	7486	12145	6142	7759	12819	3734	6475	8109	3796	5845	.
Staatsausgaben . . . . .	"	S	5726	5718	6095	5743	5584	5987	5944	6279	6347	5930	5667	6001	5806	.
Großhandelspreise <sup>9)</sup> . . . . .	1947/49 = 100	D	115,9	116,3	116,9	117,0	116,9	117,2	117,1	117,4	118,2	118,4	118,0	117,8	118,1	118,4
Lebenshaltungskosten <sup>10)</sup> . . . . .	" = 100	M	117,8	118,0	118,2	118,7	118,9	119,3	119,6	120,2	120,8	121,0	121,1	121,1	121,6	121,6
<b>Großbritannien</b>																
Beschäftigte, gesamt <sup>1)</sup> . . . . .	1000	E	23178	22989	22979	22948	22908	22972	22995	23019	23040	23111	23107	23099	23082	.
Registrierte Arbeitslose . . . . .	"	E	264,6	297,0	382,6	380,1	363,0	342,3	313,5	264,7	244,3	265,6	267,4	275,2	316,5	355,5
Produktion, gesamt <sup>11)</sup> . . . . .	1948 = 100	D	145	133	138	143	144	134	145	141	128	118	143	145	148	138
Verarb. Industrie . . . . .	"	D	149	134	140	147	148	137	151	147	132	120	149	149	153	.
Textilindustrie . . . . .	"	D	122	109	119	125	126	113	123	116	101	95	116	117	.	
Außenhandel, Spezialeinfuhr . . . . .	Mill. £	S	304,8	296,7	364,8	309,9	345,3	341,0	362,7	313,7	350,2	325,1	298,6	342,0	308,9	301,5
Spezialausfuhr . . . . .	"	S	291,9	253,7	261,0	278,2	297,1	272,2	302,9	275,8	281,4	269,4	246,3	271,8	286,9	282,4
Bank von England, Goldbestand . . . . .	"	E	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4
Notenumlauf . . . . .	"	E	1906,3	1997,7	1861,6	1873,4	1915,2	1952,2	1953,7	1995,4	2059,5	1995,5	1970,9	1967,0	2001,4	2092,1
Emissionen, gesamt <sup>12)</sup> . . . . .	"	S	27,2	70,6	.	107,5	.	.	93,8	.	.	43,5	.	.	.	
Aktienkurse (Financial Times) . . . . .	1935 = 100	D	168,9	174,1	183,2	185,9	187,1	197,7	204,5	203,3	204,5	199,2	190,2	170,6	166,6	166,7
Staatsentnahmen . . . . .	Mill. £	S	390,2	373,6	780,3	773,6	635,2	280,2	402,0	331,5	296,0	497,7	288,8	269,5	460,1	291,3
Staatsausgaben . . . . .	"	S	353,4	559,3	326,1	386,1	590,7	348,6	342,8	436,1	804,1	488,7	402,2	358,0	447,5	407,5
Großhandelspreise industrieller Güter <sup>13)</sup> . . . . .	30. 6. 1949 = 100	D	136,7	137,5	138,1	138,2	138,5	138,8	138,9	139,7	139,9	140,5	141,3	141,6	141,6	141,6
Lebenshaltungskosten <sup>14)</sup> . . . . .	17. 1. 1956 = 100	"	103,1	103,4	104,4	104,3	104,1	104,5	104,6	105,7	106,6	106,4	106,1	107,1	107,7	108,2
<b>Frankreich</b>																
Arbeitslose <sup>15)</sup> . . . . .	1000	E	21,6	23,1	25,6	25,5	23,5	20,7	18,5	16,6	14,5	14,0	13,6	14,5	15,6	17,2
Produktion <sup>16)</sup> . . . . .	1952 = 100	D	149	144	145	148	146	150	157	153	134	99	150	152	161	165
Außenhandel, Spezialeinfuhr . . . . .	Mrd. frs.	S	168,0	170,0	207,0	182,6	202,9	198,8	199,1	191,6	185,8	166,8	159,1	166,4	175,8	211,0
Spezialausfuhr . . . . .	"	S	150,4	136,0	158,4	142,7	164,9	154,1	154,3	144,6	151,4	130,9	134,7	168,5	170,9	195,8
Bank v. Frankreich, Goldbestand . . . . .	"	E	301	301	301	301	301	301	301	301	301	301	301	301	301	301
Notenumlauf . . . . .	"	E	2965	3047	3045	3066	3052	3126	3107	3130	3305	3220	3302	3293	3140	3175
Emissionen v. Obligationen . . . . .	"	S	0,1	1,6	0,3	25,7	0	0	25,0	0,3	.	0,5	.	0,2	.	
Aktienkurse (122 Ind.-Akt.) . . . . .	1949 = 100	D	334	366	366	396	440	450	489	509	552	553	520	480	488	466
Kurse festverzinslicher Werte . . . . .	"	D	126,1	126,9	127,4	127,1	125,6	126,4	126,8	126,1	125,4	128,6	127,4	127,4	129,2	123,1
Großhandelspreise (319 Waren) . . . . .	"	D	143,1	144,3	144,9	144,4	143,6	143,8	146,2	146,2	147,5	149,6	150,3	154,9	160,9	164,4
Lebenshaltungskosten (Paris, 34W) . . . . .	1. 7. 56 - 30. 6. 57 = 100	"	.	.	.	.	.	.	.	.	102,2	103,4	104,7	106,3	108,8	111,1
<b>Niederlande</b>																
Arbeitslose <sup>17)</sup> . . . . .	1000	E	42,9	62,9	68,8	68,7	56,9	49,8	44,2	41,1	47,9	48,6	50,0	55,4	78,6	123,6
Produktion, arbeitstäglich . . . . .	1953 = 100	D	131	128	125	127	128	128	133	137	120	117	127	125	128	.
Außenhandel, Spezialeinfuhr . . . . .	Mill. hfl.	S	1288	1119	1431	1245	1385	1130	1444	1299	1363	1216	1182	1335	1239	.
Spezialausfuhr . . . . .	"	S	1008	849	980	888	1002	848	996	900	1024	884	1073	1123	1078	.
Niederländ. Bank, Goldbestand . . . . .	"	E	3230	3192	3154	3097	3077	3058	3050	3050	3020	2826	2649	2649	2649	2812
Notenumlauf <sup>18)</sup> . . . . .	"	E	3923	4073	3892	3910	3869	4074	4041	3968	4166	4046	4118	4060	3994	4203
Emissionen <sup>19)</sup> . . . . .	"	S	35,7	33,0	19,0	41,9	174,4	30,6	86,8	16,5	8,1	48,6	2,2	28,2	381,8	65,3
Aktienkurse . . . . .	1953 = 100	D	197,7	196,6	198,1	195,8	201,3	211,6	219,6	234,1	233,6	222,0	208,8	182,8	179,1	169,2
Großhandelspreise . . . . .	1948 = 100	"	143	144	145	144	143	144	144	144	145	144	143	143	.	
Lebenshaltungskosten . . . . .	1951 = 100	M	109	110	115	115	114	115	116	120	121	123	124	124	123	.
<b>Belgien</b>																
Arbeitslose <sup>20)</sup> . . . . .	1000	D	109	142	179	149	112	102	94	94	94	84	88	94	119	190
Produktion, gesamt . . . . .	1953 = 100	S	129,3	122,7	123,3	128,9	127,9	130,6	131,4	122,3	92,3	117,1	124,4	126	.	.
Außenhandel, Spezialeinfuhr . . . . .	Mill. bfrs.	S	14411	15580	15397	14285	14803	15159	14575	13676	14013	13688	13100	14580	.	.
Spezialausfuhr . . . . .	"	S	12846	13430	14408	12733	14782	13427	13891	13327	12325	10906	13093	13981	13159	.
National Bank, Goldbestand . . . . .	"	E	47045	46398	43852	43221	42379	42495	42435	42108	43572	44112	43349	43820	43758	45823

Gegenstand	Einheit †)	Woche:	Vorjahr					Gegenwart								
			13.-19. Jan. 1957	20.-26. Jan. 1957	27. Jan. bis 2. Febr. 1957	3.-9. Febr. 1957	10.-16. Febr. 1957	15.-21. Dez. 1957	22.-28. Dez. 1957	29. Dez. bis 4. Jan. 1958	5.-11. Jan. 1958	12.-18. Jan. 1958	19.-25. Jan. 1958	26. Jan. bis 1. Febr. 1958	2.-8. Febr. 1958	9.-15. Febr. 1958
			3.	4.	5.	6.	7.	51.	52.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
<b>Produktion</b>																
Geschäftstätigkeit in USA	1947/49 = 100		144,8	145,9	145,8	145,0	144,7	-	136,2	137,2	137,1	135,9	134,1	132,2	131,0	.
Industrieproduktion in USA	"		173,6	174,4	172,6	173,1	169,1	154,2	146,8	148,7	149,7	146,2	144,8	145,4	144,6	143,0
Steinkohlenföderung. in Westdschld. 1)	1000 t	WS	2818	2486	2831	2530	2834	2905	1341	1863	2868	2876	2417	2887	2426	.
" " Großbritannien	"	"	4843	4834	4784	4809	4805	4784	2137	3424	4614	4704	4621	4631	4646	4626
Kohlenföderung in USA	"	"	8958	9258	7956	8818	8841	8514	5194	6337	6990	7666	7516	7375	6776	.
Rohstahlerzeugung in Westdschld. 1)	"	"	291	292	291	287	286	303	187	229	300	299	300	300	293	.
" " USA	"	"	2283	2264	2254	2243	2240	1578	1246	1370	1404	1395	1361	1342	1319	1215
Kraftwagenherstellung in USA	1000 Wagen	"	179	178	179	173	181	169	92	94	148	137	135	135	134	132
Stromverbrauch in West-Berlin 2)	Mill. kWh	"	40,6	39,5	39,2	36,8	37,2	46,5	35,0	38,8	44,1	43,5	42,8	42,9	42,6	39,5
<b>Güterverkehr</b>																
Wagengestellung b. d. Dt. Bundesbahn	1000 Wagen	WS	369,8	361,1	369,0	361,0	377,9	401,6	212,6	264,3	345,5	373,8	363,8	.	.	.
<b>Zahlungsverkehr</b>																
Zahlungsmittelumlauf in Westdeutschland u. West-Berlin	Mill. DM	BSt	14205	13464	15229	14482	14266	.	16455	17273	16328	15744	15128	17197	16284	1960
Notenumlauf d. Bank von England	£	Mi	1890	1867	1862	1863	1862	2119	2128	2092	2034	1995	1966	1957	1959	.
" " Bank von Frankreich	Mrd. frs.	Do	2992	2964	3045	3032	2979	3120	3175	3267	3233	3155	3123	3192	3200	.
" " Niederländ. Bank	Mill. hfl.	Mo	3861	3825	3892	3916	3833	3976	4206	4203	4094	3987	3919	3967	4023	3911
" " Belgischen Nationalbank	bfrs.	Do	108895	108347	109773	110148	109102	109526	110302	112741	112042	110398	109199	108904	110360	109260
" " Schweizer	sfrs.	BSt	5362	5307	5394	5272	5212	.	5966	5931	5700	5488	5416	5494	5363	.
" " Schwedischen	skr.	BSt	5124	5083	5336	5094	5059	.	6062	5843	5587	5337	5329	5549	5311	.
Zahlungsmittelumlauf in USA	\$	Mi	31108	30827	30607	30595	30641	31973	32089	31959	31553	31207	30878	30625	30579	30675
<b>Geld- und Kapitalmarkt</b>																
<i>Deutsche Bundesbank 3)</i>																
Gold	Mill. DM	BSt	6531	6531	6531	6531	6931	.	10587	10602	10602	10462	10462	10430	10430	.
Gesamtaktiva aus d. Auslandsgeschäft	"	"	11580	11698	11808	11928	11633	.	13455	13239	13245	13209	13123	12990	12981	.
Inlandswechsel	"	"	2074	1822	1712	1997	1911	.	1090	1366	1145	865	885	983	1084	.
Kassenkredite 4)	"	"	31	27	42	46	37	.	85	151	75	61	25	70	71	.
Ausgleichsförderungen und unverzinsliche Schuldverschreibung	"	"	3726	3750	3995	3992	3817	.	4247	4662	3986	3690	3720	3362	3409	.
Einlagen insgesamt	"	"	9623	9274	8979	10013	10120	.	12406	12206	12063	12105	12735	10600	11413	.
darunter: von Kreditinstituten 5)	"	"	4005	4285	4542	4697	4126	.	6081	7109	7017	5711	6349	5453	6752	.
von öffentlichen Einlegern	"	"	5310	5739	5227	5079	5770	.	5859	4616	4462	5790	5811	4631	4080	.
<i>Halbmonatliche Bankenstatistik 6)</i>																
Kurzfristige Kredite an Nichtbanken	"	"	19899	.	20191	.	20264	.	.	22761	.	23062	.	.	.	.
dar.: an Wirtschaftsuntern. u. Private an öff.-rechtl. Körperschaften	"	"	18561	.	18374	.	18557	.	.	19418	.	19230	.	.	.	.
Einlagen von Nichtbanken	"	"	1738	.	1818	.	1707	.	.	3343	.	3832	.	.	.	.
darunter Spareinlagen	"	"	32503	.	33057	.	33310	.	.	40532	.	40253	.	.	.	.
Bank von England	"	"	12820	.	13036	.	13151	.	.	15372	.	15586	.	.	.	.
<i>Bank von England</i>																
Regierungspapiere d. Emissionsabtlg. Forderungen der Bankabteilung	Mill. £	Mi	1921,3	1021,2	1921,2	1921,3	1921,3	2146,3	2146,2	2146,3	2096,2	2046,3	1996,2	1996,2	1996,2	1996,2
Einlagen	"	"	286,6	257,9	275,2	269,4	267,6	275,6	284,6	243,8	243,1	255,0	274,6	264,7	264,3	283,8
Bundes-Reserve-Banken in USA	"	"	306,0	299,5	322,5	315,2	314,6	291,7	291,2	286,2	299,1	294,5	292,7	291,9	289,4	307,7
<i>Aktiva insgesamt</i>																
Aktiva insgesamt	Mill. \$	Mi	52864	51824	51944	51579	51573	54158	53488	53028	.	.	.	.	.	.
darunter: Goldzertifikate	"	"	20389	20389	20689	20694	20704	21217	21215	21215	.	.	.	.	.	.
Regierungspapiere	"	"	24142	23571	23428	23447	23208	23863	24020	24238	.	.	.	.	.	.
Einlagen insgesamt	"	"	20193	19908	20112	20128	19330	20632	20357	20117	.	.	.	.	.	.
darunter: Regierungseinlagen	"	"	286	259	614	314	281	488	346	480	.	.	.	.	.	.
<i>Zinssätze</i>																
Tagesgeld in London	% p. a.	Sa	3 1/2-4 1/2	3 3/4-4 1/2	3 3/4-4 1/4	3 1/4-4 1/4	3 1/4-4 1/8	5 1/4-6 1/8	5 1/4-6 1/4	4 1/2-5 7/8	4 1/2-6	5-6 1/8	4 1/2-6	5-5 1/4	5 1/4-6	5 1/4-6
Handelswechsel, 3 Mon., London	"	"	6-6 1/2	5 3/4-6 1/2	5 3/4-6 1/2	5 1/2-6	5 1/2-6	7 1/2-8 1/2	7 1/2-8 1/2	7 1/4-8	7 1/4-8	7 1/4-8	7 1/4-8	7 1/4-8	7 1/4-8	7-8
<i>Effektenmarkt</i>																
Kursdurchschnitte festverzinsl. Wertpapiere im Bundesgebiet u. in W-Berlin	vH	BSt	81,33	81,09	80,45	80,23	79,77	.	84,34	84,46	84,65	84,54	86,18	86,47	86,54	.
4 1/2%ige RM-Wertpapiere, auf DM 7)	"	"	92,38	91,83	91,20	90,80	90,79	.	93,09	93,19	93,26	94,52	96,17	96,18	96,18	.
5 1/2%ige DM-Pfandbriefe 7)	"	"	93,04	92,33	91,58	91,48	91,36	.	93,15	93,18	93,18	93,95	95,52	95,84	95,95	.
5 1/2%ige DM-Komm.-Obligationen 7)	"	"	93,75	93,50	93,13	92,90	92,88	.	89,05	89,45	89,50	89,50	89,55	89,30	89,20	.
8 1/2%ige DM-Industrieobligationen	"	"	99,73	99,03	98,55	98,35	98,90	.	102,50	102,61	103,05	103,44	103,64	103,66	103,90	.
Aktienindex, Westdeutschland 9)	31. Dez. 54 = 100	Fr	107,9	105,1	105,2	103,1	103,4	112,9	113,3	115,4	115,9	117,2	120,0	124,0	127,1	125,2
Aktienindex, Großbritannien 10)	1.7.1935 = 100	Fr	183,3	187,6	186,4	187,0	185,2	164,8	165,1	166,7	163,6	164,0	163,4	163,2	164,4	158,4
Aktiendurchschnittspreis in USA 11)	\$ je Stück	Fr	477,5	478,3	477,2	466,3	468,1	427,2	432,9	444,6	438,7	444,1	450,7	450,0	448,8	444,4
<b>Wechselkurse</b>																
DM-Noten, Freiverkehr, Zürich	sfrs. je 100 DM	BSt	100,80	100,95	100,95	101,05	100,80	.	101,61	101,72	101,55	101,27	101,45	101,46	101,53	101,65
" " New York	\$ je 100 DM	Fr	23,45	23,55	23,56	23,56	23,56	.	23,70	23,70	23,70	23,65	23,65	23,65	23,65	23,65
" " Paris	frs. je DM	Fr	83,94	83,96	83,96	83,96	83,96	.	83,16	83,27	83,28	83,25	83,35	83,40	83,50	.
DM-Ost, Mittelkurs, Berlin	je DM-West	Fr	4,13	4,20	4,20	4,20	4,13	3,88	3,93	3,84	3,84	3,81	3,86	3,84	3,79	.
<b>Weltrohstoffpreise</b>																
<i>Indizes</i>																
Moody's Index	31.12.31 = 100	Fr	435,7	433,9	425,9	420,2	416,2	393,2	394,3	392,3	391,2	392,2	393,0	393,3	396,4	395,7
Reuter's Index	18.9.31 = 100	Fr	506,0	503,6	494,5	489,8	489,2	423,9	424,4	422,3	420,8	419,0	416,4	416,4	417,5	416,2
DIW-Index 12)	1938 = 100	Mi	318,5	317,6	314,4	312,3	311,8	296,9	297,1	296,1	296,5	294,4	293,9	293,9	293,2	292,4
dar. Nahrungs- und Genußmittel	"	"	331,7	331,1	323,0	321,1	321,5	311,1	311,5	309,6	311,1	310,5	312,1	310,1	310,6	308,8
Textilrohstoffe	"	"	358,8	359,7	359,1	359,1	357,1	341,2	340,3	339,9	340,2	336,4	333,9	335,6	333,4	333,7
Metalle	"	"	299,4	296,4	293,8	287,6	286,1	236,9	237,3	238,0	237,2	235,6	234,8	233,0	236,4	236,0
<i>Preise</i>																
Weizen, hardw. II, loco, New York	cts je 60 lbs	"	284,38	284,50	282,88	297,88	282,63	265,50	265,75	262,00	269,50	267,75	264,75	266,25	268,00	259,50
Kaffee, Santos 4, loco, New York	cts je lb	"	61,00	61,25	60,75	60,50	61,00	55,50	55,50	55,50	55,50	55,50	55,50	55,00	54,50	54,50
Wolle, Kammz., Cr. 48's, loco, Bradford	d je lb	"	90,00	90,00	90,00	90,00	90,00	77,00	77,00	77,00	77,00	74,00	74,00	76,00	76,00	77,00
Baumwolle, middl. 15/16, loco, New York	cts je lb	"	34,75	35,05	35,15	35,45	35,55	36,60	36,50	36,40	36,45	36,35	36,15	36,20	36,10	35,90
Kupfer, Elektrolyt, p. Kasse, London	£ je lg.t	"	269,75	263,25	257,25	246,75	245,63	180,63	179,63	181,25	175,88	173,63	167,63	163,75	167,38	160,63
Zinn, per Kasse, London	"	"	791,00	803,00	796,50	781,50	767,00									